

Seite 2: Nachwuchsprobleme selbstgemacht

Seite 3: Aktuelle IT-Gehaltsanalyse

Seite 4: IG Metall-Ratgeber Arbeitsvertrag

Betriebsratsverseucht

Die Jury der sprachkritischen Aktion, die seit 1991 die »Unworte« des Jahres kürt, wählte Ende 2009 aus 982 Vorschlägen den Begriff »betriebsratsverseucht«. Nach einem Bericht der ARD-Sendung »Monitor« habe ein Abteilungsleiter einer Baumarktkette Arbeitskolleginnen und -kollegen aus Filialen mit einem Betriebsrat so bezeichnet. Für Horst Dieter Schlosser, Sprecher der Jury, ist dies ein »sprachlicher Tiefpunkt im Umgang mit Lohnabhängigen«.

Eine ähnlich zynische Denke findet sich auch bei einzelnen Arbeitgebern und Vorgesetzten des ITK-Sektors. So hatte sich SAP lange dagegen gewehrt, Betriebsratswahlen zuzulassen. Ein Betriebsrat passe nicht zur SAP-Kultur, hieß es. Aber die Initiative für mehr Demokratie im Betrieb, die zunächst von drei mutigen Kollegen, unterstützt durch die IG Metall, ergriffen wurde, ließ sich nicht mehr aufhalten. 2006 wurde bei SAP erstmals ein Betriebsrat gewählt. Und 2010 sind Betriebsratswahlen dort ebenso selbstverständlich wie in der überwiegenden Mehrheit der ITK-Unternehmen.

Mitbestimmung ist in Deutschland elementares Arbeitnehmerrecht. Und das ist gut so. Denn wo ein Betriebsrat existiert, verhandeln Arbeitnehmer und Arbeitgeber auf Augenhöhe und gehört ein respektvoller Umgang mit den Beschäftigten zum Arbeitsalltag. Das verbessert das Arbeitsklima und den Arbeits- und Gesundheitsschutz, wie wissenschaftliche Studien bestätigen.

Ihre Redaktion



Foto: Werner Bachmeier

ITK-SEKTOR STELLT SICH DER WIRTSCHAFTSKRISE

Nachwuchsprobleme selbstgemacht

Die Wirtschaftskrise ging an den meisten ITK-Unternehmen spurlos vorüber. Das behauptet der Branchenverband Bitkom. Das sehen Tausende Beschäftigte anders. Sie haben ihren Arbeitsplatz in den letzten Monaten insbesondere durch Outsourcing verloren. Kein Wunder, wenn junge Menschen der Branche den Rücken kehren.

Die Konjunktursignale für 2010 deuten auf ein gutes Jahr: Der ITK-Sektor erwartet neue Wachstumsimpulse. Vier von fünf Unternehmen, die der arbeitgeberorientierte Branchenverband Bitkom zu Jahresanfang befragt hatte, rechnen mit einem spürbaren Anstieg der Nachfrage. »IT-Lösungen helfen Unternehmen, Kosten zu sparen und gleichzeitig die Leistung zu steigern«, sagt Bitkom-Präsident August-Wilhelm Scheer. Einen besonderen Schub erwartet der Verband von Outsourcing Leistungen. Bereits 2009 seien die Umsätze mit IT- und Geschäftsprozess-Outsourcing um 7,2 Prozent auf 14,6 Milliarden Euro angestiegen.

ITK-Firmen nutzten Krise zu Kostenersparnis

Die Bitkom-Umfrage brachte auch ans Licht, dass im Vergleich mit anderen Wirtschaftszweigen die IT- und Telekommunikationsbranche sehr gut durch die Krise gekommen ist.

Das sehen viele Beschäftigte von Hewlett Packard (HP), Dell, Motorola, Microsoft, Alcatel-Lucent, SAP anders. Ihre Arbeitsplätze sind in den vergangenen Monaten insbesondere durch

**Freikarten für
IG Metall-Mitglieder**

CeBIT

**HANNOVER
2.–6.3.2010**

**Treffpunkt IG Metall:
Halle 5, Stand B50**

Fortsetzung von Seite 1

Outsourcing oder Verlagerung in Billiglohnländer verloren gegangen oder sie sind akut bedroht. »Unsere Kolleginnen und Kollegen sind keineswegs gut durch die Krise gekommen«, sagt beispielsweise Stephan Buchal, Mitglied im Gesamtbetriebsrat bei EDS/HP in Rüsselsheim. »Jede/r Vierte verlor bei EDS im letzten Jahr den Arbeitsplatz. Das Unternehmen nutzte die Situation, um drastisch Kosten einzusparen und Arbeitsplätze auszugliedern.«

Ähnlich reagierten Infineon, T-Systems, IBM und Siemens – ganz aktuell mit der Ausgliederung von IT Solution and Services (SIS) (siehe Seite 4) – auf die Krise. Selbst völlig krisenfreie Unternehmen – wie Vodafone – stellen langjährige Standards bei den Arbeitsbedingungen in Frage.

Kein Wunder, dass immer mehr junge Leute die Branche kalt lässt. Heute rangieren IT-Firmen wie HP und Dell unter akademischen Berufsanfängern beim Arbeitgeber-Ranking der Zeitschrift »Wirtschafts-

woche« auf den hinteren Plätzen (bei jungen Ingenieuren beispielsweise auf Platz 98 beziehungsweise 81 von 100 Plätzen). Nach einer Umfrage des Marktforschungs-

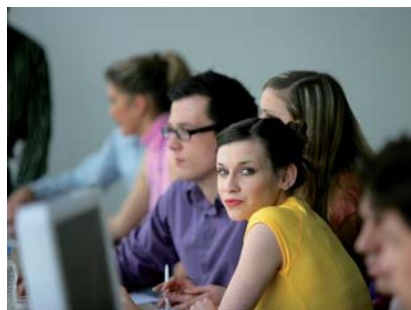


Foto: PantherMedia

unternehmens Forsa unter Schülern und Studenten gaben nur elf Prozent der jungen Männer und nur ein Prozent der jungen Frauen an, dass sie später im Bereich IT oder Elektronik arbeiten wollen. Das mangelnde Interesse macht sich auch bei der Zahl der Studierenden im Fach Informatik bemerkbar, die seit 2000 um ein Viertel eingebrochen ist.

Erst recht entscheiden sich zu wenig junge Frauen für ein Informatikstudium. So lag der Anteil weiblicher Studienanfänger im Studienfach Informatik seit 2003 noch durchweg um die 17 Prozent, sank aber 2008 auf 14,6 Prozent. Und auch bei den Ausbildungsplätzen in IT-Berufen ist ein deutlicher Rückgang zu beobachten. Der Anteil an weiblichen Azubis in diesen Berufen verringerte sich nach einer aktuellen Statistik des Bundesinstituts für Berufsbildung 2009 um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit gut acht Prozent erreichte er sogar den tiefsten Stand seit Jahren.

Die Nachwuchsprobleme der Branche sind weitgehend selbstgemacht. Eine Kehrtwende ist dringend nötig. ITK-Unternehmen müssen ihren Beschäftigten verlässliche Zukunftsperspektiven bieten. Dazu zählt, dass sie künftig verstärkt in die Aus- und Weiterbildung investieren. Nur dann lassen sich junge Leute für die Branche zurückgewinnen und kann diese auch für Frauen attraktiver werden.

INTERVIEW

Krise aus, Frauen raus?

Interview mit Helga Schwitzer, Vorstandsmitglied der IG Metall

IT-Magazin: Frauen sind im ITK-Sektor noch immer häufig allein unter Männern. Warum?

Helga Schwitzer: Das Problem existiert europaweit: In der EU werden 2010 voraussichtlich 300 000 Techniker und Ingenieure fehlen, aber nicht einmal jede fünfte Informatiker-Stelle ist von einer Frau besetzt. Nur sieben Prozent der Vorstandsmitglieder der 116 größten ITK-Unternehmen sind weiblich. In Deutschland sieht es nicht anders aus: Nur 5,4 Prozent aller IT-Führungspositionen nehmen Frauen ein, ermittelte die Unternehmensberatung Kienbaum. Was zusätzlich schmerzt: Diese niedrigste Quote seit zehn Jahren ist auch ein Ergebnis der Wirtschaftskrise.

Frauen sind die Opfer der Krise?

Schwitzer: Tatsache ist: Wenn in Krisenzeiten die Auswahl an Bewerbern größer ist, sind Männer eher

am Zuge. Zudem werden Männer wegen ihrer meist kontinuierlichen Berufsbiografien länger gehalten. Fakt ist aber auch: Trotz der Anstrengungen, die die Branche unternimmt, um insbesondere junge Frauen zu rekrutieren, sind die Erfolge bescheiden. Der Anteil weiblicher IT-Azubis sinkt von Jahr zu Jahr: von 14 Prozent in 2001 auf gut elf Prozent in 2005, neun Prozent in 2008 und auf gut acht Prozent in 2009.

IT-Magazin: Was sind die Ursachen, was muss sich ändern?

Schwitzer: Zum einen offenbart dies eine Schwäche des Bildungssystems. Die Schulen schaffen es nicht, Mädchen für neue Technologien und Berufe mit technischem Hintergrund zu begeistern. Die Universitäten müssten mehr kommunikative und kreative Aspekte in die technischen Studiengängen integrieren. Aber auch die Unternehmen sind gefordert, die Ar-



Foto: IG Metall/Presse

Helga Schwitzer,
Vorstandsmitglied der IG Metall

beitsbedingungen für Frauen durch geregelte Arbeitszeiten, Betreuungsprogramme für junge Mütter, praktische Hilfen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie attraktiver zu machen. Um mehr Frauen zu beschäftigen und zu fördern, wären Zielvorgaben wichtig. Allerdings zeigen alle seriösen Entgeltstudien der letzten Jahre, dass Frauen beim Gehalt etwas aufholen. Zumindest in diesem Punkt tut sich etwas in der Branche.

ZWÖLFTE IG METALL-ERHEBUNG: »ENTGELT IN DER ITK-BRANCHE 2010«

Tarifverträge machen den Unterschied

Trotz der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Gehälter im ITK-Sektor gestiegen. Das gilt vor allem für die Verdienste in tarifgebundenen Unternehmen. In Firmen ohne geltenden Tarifvertrag gab es dagegen mehrheitlich weniger Geld.

Um durchschnittlich 2,3 Prozent stiegen 2009 die Gehälter der ITK-Beschäftigten. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in tarifgebundenen Unternehmen verdienen über alle untersuchten Jobgruppen und Hierarchiestufen hinweg sogar deutlich mehr. Im Gegensatz dazu sanken die Verdienste in nichttarifgebundenen Unternehmen in der Mehrzahl unter die Vorjahreswerte.

Entgelt-Tarifverträge, dies zeigt die Gehaltsumfrage der IG Metall, sichern die Einkommen gerade auch in Krisenzeiten. Sie sind ein wirksamer Schutz gegen die Strategie der Arbeitgeber, die verschärfte Konkurrenzsituation zu nutzen, um massiv Kosten – insbesondere Lohnkosten – einzusparen.

Besonders bei den variablen Gehaltsbestandteilen wurde stark gekürzt. Bei fast zwei Dritteln der untersuchten Jobgruppen gab es dabei Abstriche von bis zu 17 Prozent.

Höhere Einstiegsgehälter

Dass sich die ITK-Branche mehr um den qualifizierten Nachwuchs kümmern will, zeigt sich an den um rund vier Prozent gestiegenen Einstiegsgehältern von Fachinformatikern/innen, IT-Kaufleuten und Informatikkaufleuten. Lediglich bei den IT-System-Elektronikern/innen sind die Einstiegsgehälter um fünf Prozent gegenüber 2008 gefallen. Besonders positiv (plus fünf Prozent) entwickelten



Foto: PantherMedia

sich die Azubi- und Einstiegsgehälter bei den BA-Studierenden in den Fächern Informationstechnik und Wirtschaftsinformatik.

FAKTEN AUS DER ENTGELTANALYSE:

- Für die diesjährige IG Metall-Erhebung der Entgelte in der IT- und Telekommunikationsbranche wurden etwas mehr als 25 000 Entgeltdaten aus 102 Betrieben mit insgesamt ca. 120 000 Beschäftigten ausgewertet.
- Bei den Jobfamilien Beratung/Consulting, Software Entwicklung und Kaufmännische Angestellte sind die Gehaltsunterschiede zwischen tarifgebundenen und nicht tarifgebundenen Unternehmen am stärksten.
- In der Jobfamilie Service Technik gab es bei fast allen untersuchten Jobs Gehaltsverluste.

JAHRESGEHÄLTER

(IN EURO)

BEISPIELE AUS DER ENTGELTANALYSE

TÄTIGKEIT	ERHEBUNGSJAHR		
	2007	2008	2009
BERATUNG/CONSULTING Senior Berater/in	64 899	64 838	66 242
SERVICE TECHNIK Service Techniker/in	37 766	39 778	39 322
KAUFMÄNNISCHE ADMINISTRATION Controller I	51 560	54 729	56 387
SOFTWAREENTWICKLUNG Software Ingenieur II	54 209	52 238	52 955

► Die IG Metall-Broschüre »Entgelt in der ITK-Branche« kann bestellt werden über: onlineservice@buchundmehr.de oder 069-9520530. Für Mitglieder der IG Metall ist eine preisgünstigere Ausgabe über die jeweilige Verwaltungsstelle lieferbar.

RATGEBER ARBEITSVERTRAG

Einen Arbeitsvertrag unterschreibt man nicht alle Tage. Viele Beschäftigte sind zunächst ratlos, wenn ihnen der neue Arbeitgeber einen zumeist standardisierten Vertragstext vorlegt. Ist alles rechtlich zulässig, was drin steht? Kann der Arbeitgeber nachträglich den Arbeitsvertrag ändern oder geltendes Gesetz darin ausschließen? Wie konkret muss ein Arbeitsvertrag ausgestaltet sein? Die vorliegende Broschüre gibt ein paar Orientierungspunkte.

■ **Arbeitstätigkeit klar definieren:** Je allgemeiner die Beschreibung eines Aufgabengebiets im Arbeitsvertrag, umso leichter kann der Arbeitnehmer gegen seinen Willen versetzt oder mit einer anderen Aufgabe betraut werden – möglicherweise sogar mit einer niedriger qualifizierten.



■ **Probezeit:** Die Vertragsklausel über die Probezeit wird neuerdings häufig ergänzt durch den Satz: »Für die Dauer der Probezeit wird das Arbeitsverhältnis befristet.« In diesem Fall handelt es sich zusätzlich um ein befristetes Arbeitsverhältnis, das automatisch mit dem Ablauf der Probezeit endet, ohne dass es gekündigt werden muss.

■ **Befristete Arbeitsverhältnisse:** Diese können vorzeitig nur dann gekündigt werden, wenn das ausdrücklich im Vertrag vorgesehen ist. Ansonsten kann der Arbeitnehmer das Arbeitsverhältnis nicht vorzeitig kündigen – selbst dann nicht, wenn er eine bessere, unbefristete Stelle gefunden hat.

► Bezug: www.igmetall.de, Stichwort: Shop, Bestellnummer: 132-21629 zum Preis von Euro 2,00 zzgl. MwSt. und Versand

Belegschaftsprotest in Siemens-IT-Sparte »SIS gehört zu Siemens«

Seit Wochen wehren sich die Beschäftigten von Siemens IT Solution and Services (SIS) an vielen Standorten dagegen, dass Siemens die IT-Sparte aus dem Konzern ausgliedern will. Im Dezember 2009 wurde der Bereich organisatorisch von Siemens abgetrennt. Für Mitte des Jahres plant Siemens-Chef Peter Löscher, ihn als eigenständiges Unternehmen zu verselbständigen. Die SIS soll flexibler, innovativer, stärker und im Wettbewerb erfolgreicher werden. Die Beschäftigten aber fürchten, dass ihre Gehälter drastisch gekürzt und Personal abgebaut wird, so der Paderborner SIS-Betriebsratsvorsitzende Walter Wiechers. An mehreren Standorten führten sie »Montagsspaziergänge« ein, in Berlin und Konstanz sammelten sie Unterschriften, in Fürth, Frankfurt und München demonstrierten sie auf dem Werksgelände – »SIS gehört zu Siemens!«

Auch die IG Metall kritisiert, dass sich Siemens vom IT-Geschäft verabschieden will. »IT ist wesentlicher Bestandteil von Siemens als integriertem Technologieunternehmen«, sagt die Metallerin und SIS-Betriebsrätin Ulrike Schröder. »Wenn sich Siemens hier in die Abhängigkeit von Fremdfirmen begibt, bringt das möglicherweise kurzfristig ein wenig Cash und ein paar Einsparungen, gefährdet aber langfristig den Unternehmenserfolg.«



Foto: Siemens Dialog

IMPRESSUM

IT-Magazin

Das Branchenmagazin der IG Metall

Herausgeber: Berthold Huber, Detlef Wetzel, Bertin Eichler

Anschrift: IG Metall,
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
60329 Frankfurt am Main,
Telefon 0 69-66 93-28 54,
Fax 0 69-66 93-20 21,
E-Mail: hans-joachim.weis@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de

Redaktion: Hans-Joachim Weis

Text und Gestaltung: WAHLE & WOLF,
56479 Elsoff

Vertrieb: Reinhold Weißmann, Telefon
0 69-66 93-22 24, Fax 0 69-66 93-25 38,
E-Mail: vertrieb@igmetall.de
Druck: apm AG, Darmstadt

Telekommunikationsindustrie in Europa erhalten

Der Europäische Metallgewerkschaftsbund (EMB) und mehrere Euro-Betriebsräte von Telekommunikationskonzernen sehen die Branche durch das aggressive Vordringen Chinas auf dem europäischen Markt bedroht. Das asiatische Land subventioniere einheimische ITK-Firmen, die dann Produkte und Leistungen in Europa zu Dumpingpreisen anbieten könnten. Dazu profitiere es davon, dass immer mehr ITK-Jobs aus der EU nach China verlagert würden. Zugleich kritisieren sie die – im Vergleich zu den USA – relativ niedrigen Investitionen der EU-Länder in Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (F&E-Investitionen 2009 im ITK-Sektor: USA 35 Prozent, EU 18 Prozent) sowie den damit verbunden hohen Stellenabbau. Mit einer gemeinsamen Petition wandten sich der EMB und die Euro-Betriebsräte an das Europäische Parlament. Sie fordern europäische Initiativen, um den ITK-Sektor zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Dazu zählen höhere Ausgaben für Forschung und Entwicklung, stärkere Standardisierungen und größere Investitionen in Netzwerke und in die Ausbildung von Fachkräften.

► Download: www.igmetall-itk.de, Stichwort: ITK-Sektor, Internationales

